

Brief von Kurt Weill an Ferruccio Busoni (Berlin, 20. Januar 1921)

Berlin, Donnerstagabend

Sehr verehrter, lieber Meister,
erlauben Sie mir, meinem Herzen auf diesem Wege Luft zu machen und Ihnen nochmals für Ihre überaus freundliche Hilfsbereitschaft zu danken. Ich konnte Ihnen heut Nachmittag meinen Dank nur so flüchtig hinstammeln in meiner Überraschung darüber, dass ein Mensch sich meiner so tatkräftig annehmen konnte, dazu noch der Mensch, den ich von allen am glühendsten verehere. Ich war Ihnen schon vor dem heutigen Tage so dankbar für jedes Wort aus Ihrem Munde, für den freundschaftlichen Verkehr, dessen Sie mich würdigten, für die ungeahnten Ausblicke, die Ihre Musik mir eröffnete, dass ich nun kaum weiß, wie ich diese ganze Dankesschuld abtragen soll. So werden Sie es verstehen, wenn ich mit meinem heutigen Dank eine Bitte verbinde: Lassen Sie mich Ihnen weiter helfen, soweit Sie mich brauchen und ich es vermag, lassen Sie es als selbstverständlich gelten, dass ich mit allem, was ich habe, Ihrem Werk und Ihrem Leben zur Verfügung stehe.

Ich wäre sehr glücklich, immer gelten zu dürfen als
Ihr aufrichtig ergebener Famulus

Kurt Weill.